

DIE WELT



Freitag, 27. April 2007

Faustkampf nach Regeln - ein Schulprojekt der SPD

In mancher Sitzung der Bürgerschaft dürfte sich SPD-Fraktionschef Michael Neumann wünschen, die Auseinandersetzung mit dem politischen Gegner lieber in einer Faustkampfarena führen zu können. Am Donnerstag schnürte der 37-Jährige zusammen mit Susi Kentikian, Weltmeisterin im Fliegengewicht, in der Schule Rellinger Straße jedoch die Boxhandschuhe, um für ein anderes Projekt zu werben. Mit dem Amateur-Boxverband setzt sich Neumann dafür ein, Boxen als freiwilliges Angebot in der Schule zu unterrichten.

Neben dem sportlichen Grundgedanken werde das Ziel verfolgt, Gewaltbereitschaft von Jugendlichen zu dämpfen, sagte Neumann bei der Vorstellung eines entsprechenden Bürgerschaftsantrages seiner Fraktion. Es gehe „im Boxing nach sportlichen Regeln“ um Fitness, Bewegung, Disziplin und Aggressionsabbau. „Wir wollen auch erreichen, dass sich junge Leute draußen durchboxen, ohne dabei die Fäuste zu benutzen“, sagte der SPD-Fraktionschef.

Die Schülerinnen und Schüler sollen unter Anleitung qualifizierter Trainer am Stützpunkt Sporthalle in Alsterdorf trainiert werden. Bei entsprechendem Bedarf gibt es Betreuung durch Sozialarbeiter. Im Unterricht sollen die Teilnehmer sowohl die Theorie als auch die Praxis des Boxens erlernen. „Der sportliche Grundgedanke von Disziplin und Fair-Play steht im Vordergrund.“

Die Idee für diese Aktion stammt übrigens aus Niedersachsen. Dort beteiligen sich derzeit rund 200 Jugendliche an einem entsprechenden Pilotprojekt.